

Bayerische Wirtschaft sieht das Potenzial von Flüchtlingen

Gemeinsame Position des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags, des Bayerischen Handwerkstags und der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft

Die bayerische Wirtschaft bekennt sich zu einem weltoffenen Bayern, das sich seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst ist und dementsprechend handelt. Menschen, die aus politischen, ethnischen, religiösen und rassistischen Gründen verfolgt werden, muss eine sichere Zuflucht gewährt werden.

Die Zahl der Asylbewerber, die nach Deutschland und Bayern kommen, hat sich in den vergangenen Jahren deutlich erhöht. Angesichts der derzeitigen politischen Lage muss davon ausgegangen werden, dass sich daran auch mittelfristig wenig ändern wird. Im Mittelpunkt unserer Integrationsbemühungen müssen anerkannte Flüchtlinge stehen, die bereits bei uns sind, und Asylbewerber mit einer hohen Bleibeperspektive.

Deshalb muss über Anträge von Personen aus sicheren Herkunftsländern schnell entschieden werden und diese bei negativer Entscheidung sofort in ihre Herkunftsländer zurückgeführt werden. Ein dauerhafter Zuzug in der gegenwärtigen Größenordnung ist organisatorisch und gesellschaftlich nicht zu bewältigen. Vor diesem Hintergrund gilt es auch, die Flüchtlingsströme durch gezielte Hilfen und Unterstützung in ihren Herkunftsstaaten zu reduzieren. Eine bessere Koordination der Asylfrage innerhalb der EU ist ebenso unabdingbar wie eine Überprüfung und ggf. Erweiterung der sicheren Herkunftsstaaten.

Die Neuregelungen im Asylrecht ermöglichen Asylbewerbern und geduldeten Ausländern einen raschen Zugang zum Arbeitsmarkt. Ein Teil der Menschen, die zu uns kommen, ist gut ausgebildet oder an der Aufnahme einer Ausbildung interessiert, oftmals hoch motiviert und an seinem beruflichen Fortkommen interessiert. Angesichts der demografischen Entwicklung und einer sich öffnenden Fachkräftelücke sind für die Unternehmen in Bayern auch in der Gruppe der Flüchtlinge Potenziale vorhanden. Um diese in den Unternehmen auch nutzen zu können, sind im Interesse der bayerischen Wirtschaft folgende Maßnahmen sinnvoll:

- **Asylverfahren beschleunigen**

Lange Verfahren sind insbesondere in der gegenwärtigen Sondersituation für alle Beteiligten eine Belastung. Deshalb fordert die bayerische Wirtschaft die Beschleunigung aller Asylverfahren durch Prozessvereinfachung wo immer möglich, die Bereitstellung zusätzlicher Personalkapazitäten sowie eine klare Fokussierung auf eine schnelle Entscheidung

über Asylanträge aus Ländern mit einer niedrigen Bleibeperspektive. Sie schafft Spielraum für die Bearbeitung von Asylanträgen mit hoher Bleibeperspektive und fördert die Integration durch eine frühe Planungssicherheit.

- **Frühzeitige Feststellung der Qualifikation und Sprachförderung**

Damit Asylbewerber mit hoher Bleibeperspektive zügig in die Gesellschaft integriert und ihren eigenen Lebensunterhalt verdienen können, ist ein schnelles Heranführen an den Arbeitsmarkt wichtig. Diese Betroffenen können den ihnen zugestandenen raschen Zugang zum Arbeitsmarkt nur dann sinnvoll nutzen, wenn unabhängig vom Aufenthaltsstatus bereits bei der Antragstellung eine systematische Erfassung ihrer beruflichen Qualifikationen erfolgt, sie eine möglichst frühzeitige und bedarfsgerechte Sprachförderung erhalten und sie Zugang zu ausbildungs- und arbeitsfördernden Maßnahmen bekommen.

- **Keine Abschiebung in und nach der Ausbildung**

Die duale Berufsausbildung ist eine der besten Formen zur Integration von jungen Flüchtlingen. Angesichts Tausender unbesetzter Ausbildungsplätze in Bayern ist dies nicht nur eine Chance für die Jugendlichen, sondern auch für die bayerische Wirtschaft. Betriebe und Jugendliche brauchen hierbei aber Rechts- und Planungssicherheit. Für jugendliche Asylbewerber und Geduldete mit hoher Bleibeperspektive, die eine berufliche Ausbildung beginnen, sollte während der dreijährigen Ausbildung und für weitere zwei Jahre des Berufseinstieges ein Abschiebeschutz bestehen. Die hierfür geltende Altersgrenze für die Aufnahme einer beruflichen Ausbildung sollte auf 25 Jahre angehoben werden.

- **Möglichkeiten der legalen Arbeitsmigration in sicheren Herkunftsländern besser bekannt machen**

Die versuchte Einwanderung über das Asylrecht von Personen aus sicheren Herkunftsländern führt in Deutschland zu einem enormen bürokratischen Aufwand. Um diesem Aufwand vorzubeugen, sollte bereits in den sicheren Herkunftsländern über das geltende deutsche Recht informiert werden. Gleichzeitig sollten vor allem die Möglichkeiten der legalen Arbeitsmigration besser bekannt gemacht werden.

- **Unternehmen bei der Integration unterstützen**

Die Einstellung und vor allem die Ausbildung von Asylbewerbern mit hoher Bleibeperspektive, Geduldeten und anerkannten Flüchtlingen stellt diese und Unternehmen vor Herausforderungen. Sie sollten deshalb durch spezielle Beratungs- und Begleitangebote v. a. bei der Integration in die Ausbildungs- und Arbeitswelt unterstützt werden. Zudem müssen bedarfsgerechte und berufsbegleitende Sprachangebote geschaffen werden, um die sprachlichen Fähigkeiten dieser Menschen auch während der Berufstätigkeit weiter zu verbessern.

- **Beschäftigung von Asylbewerbern in Zeitarbeit ermöglichen**

Bislang ist für Asylbewerber die Beschäftigung als Zeitarbeitnehmer nicht möglich. Gerade die Zeitarbeit kann aber bei Unsicherheit über die vorliegenden Qualifikationen eine Chance darstellen, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen und vorhandene Kompetenzen in der Praxis zu zeigen. Asylbewerber mit hoher Bleibeperspektive sollten daher Zugang zur Zeitarbeit erhalten.

Die Organisationen der bayerischen Wirtschaft unterstützen die Unternehmen in vielfacher Weise bei der Anstellung und Integration von Asylbewerbern, Geduldeten und anerkannten Flüchtlingen durch gezielte Information und Beratung. Wir arbeiten in vielen Arbeitskreisen und runden Tischen mit den Akteuren vor Ort (Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit, Agenturen für Arbeit, Jobcentern, Landratsämtern, Ausbildungsverbänden, Berufsschulen etc.) zusammen, um die erforderlichen Strukturen für die Integration der Flüchtlinge in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt aufzubauen. Wir setzen Pilotprojekte um und kooperieren mit Flüchtlingsnetzwerken.

Die bayerische Wirtschaft will gemeinsam mit der Politik und allen gesellschaftlichen Akteuren daran arbeiten, die vorgeschlagenen Verbesserungsansätze zu realisieren – für eine erfolgreiche Integration von Flüchtlingen in eine starke bayerische Wirtschaft.

Stand 01.09.2015